

Teilnehmer-Rückmeldung

Viele in der Hospiz und Palliativarbeit sind im Berufsalltag sehr belastet. Gerade im Bereich der Pflege und Medizin, aber auch der Sozialen Arbeit erzeugt die Mischung aus hohem Anspruch, permanenter Konfrontation mit Tod und Sterben in Verbindung mit dem Schichtdienst einen enorm hohen Druck. Dazu kommen Herausforderungen durch das Erleben der Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem und v.a. auch persönlicher Themen im privaten sozialen Umfeld.

Bernadette Raischl und Heinz Marti gehen einen ganz eigenen Weg, dem drohenden Burnout die achtsame Wahrnehmung der Kräfte der Natur entgegenzusetzen. Als wir uns beim Institut für Bildung und Begegnung des Christophorus Hospizvereins (IBB) entschlossen, ein Seminar zur „landart“ in unser Programm aufzunehmen, waren wir Vorreiter auf diesem Weg der Burnout-Prophylaxe. Sowohl Frau Raischl als auch ich arbeiten seit Jahren als systemische Supervisoren u.a. in der Hospiz und Palliativwelt. Und beide beobachteten wir mit Sorge die hohen Belastungsfaktoren und Ausfallquoten.

Dem setzen Frau Raischl und Herr Marti die Kraft der Natur entgegen. Ich bin nicht nur redaktionell und organisatorisch beim IBB für das Seminar verantwortlich, sondern war beim zweiten Mal auch als Teilnehmer mit dabei. Beim achtsamen Gehen durch den Wald, hören die Teilnehmerinnen die unterschiedlichsten Vogelgesänge, bekommen erklärt, wem sie zuzuordnen sind und lernen so immer feiner hinzuhören und zu differenzieren, aber auch durch die starke Konzentration auf die Vogelstimmen ganz im Hier und Jetzt zu bleiben. Es entsteht ein Gefühl für die Vielfalt und den Reichtum der Natur und das kann neue Perspektiven öffnen.

*In einem zweiten Teil werden die Teilnehmer*innen eingeladen aus dem was in der Natur vorhanden ist spielerisch eigene Naturkunstwerke zu gestalten. Das setzt sehr viel Kreativität und Freude frei. Die Werke, die entstehen, sind tiefer Ausdruck der eigenen Seele. Die Vergänglichkeit als zentrale Eigenschaft der Naturkunstwerke, sowie das zyklische Zeiterleben der Natur ermöglichen zudem eine ganz natürliche Auseinandersetzung mit den Themen Leben, Älterwerden und Tod, aber auch ein kritisches Hinterfragen des eigenen Tempos im Alltag.*

*Das, was Teilnehmer*innen im Wald erleben und später in der Gruppe teilen und erzählen, birgt heilsame Energie für Menschen, die belastet sind und Kraft suchen. Das Singen einfacher Wiederholungsgesänge ergänzt diese Erfahrungen in der Natur auf eine fröhliche Weise.*

In den Evaluationsbögen lese ich, dass diese Erfahrung für viele ganz neu und aufrüttelnd ist. Jeder kommt auf seine und ihre Art bei sich selber und der momentanen Situation an und erlebt etwas Besonderes. Mit ganz einfachen Mitteln. Ich wünsche Heinz Marti und Bernadette Raischl, dass sie noch viele Menschen auf der Suche nach heilsamen Erfahrungen, mit ihrer besonderen Sicht erreichen und unterstützen können. Sie verbinden Ornithologie, Spiritualität, Singen und systemische Kreativität zu einem ganz eigenen Erfahrungsseminar, dass bislang für alle Teilnehmerinnen eine absolut besondere Erfahrung war.

Michael Clausing
Dezember 2019